Revue
„Frauen mit Ecken und Kanten – *oder* wie wir wurden, was wir nicht werden sollten ...“

Ein Kaleidoskop skurriler, witziger, manchmal hintergründiger und satirischer Beiträge zum Kampf der Frauen für Gleichberechtigung und ein selbstbestimmtes Leben. Frauen, nicht am Rande des Nervenzusammenbruches, sondern inmitten des täglichen Geschehens, wo sie mit Hartnäckigkeit, Mut - manchmal weiblicher List – ihr „Ding“ machen und bisweilen auch anecken. Der Geschlechterkrieg bekommt bei diesem literarisch-musikalischen Bilderbogen ebenso sein Fett weg wie die Klischees „typisch“ männlicher und weiblicher Eigenschaften und Vorurteile. Der unterhaltsame Szenenwechsel mit Michaela Domes, Andrea Fleissner, Patricia Litten und Budde Thiem ist eine Produktion des Stadtarchivs Nürnberg in Kooperation mit dem Gostner Hoftheater.

Donnerstag, 15. Oktober 2009 um 20 Uhr

Gostner Hoftheater, Hubertussaal, Dianastr. 28
Karten zu € 15.-/13,- (erm. € 13.-/11,-)
beim Gostner Hoftheater
und den üblichen Vorverkaufsstellen

Dr. Dr. Bertha Kipfmüller

Führung

„Schreitet mutig dem Werden einer neuen Zeit entgegen“

Die Frauenbewegung in Nürnberg zwischen Kaiserreich und Republik

Die Historikerin und Frauenforscherin Nadja Bennewitz führt bei diesem Stadtrundgang zu den Wirkungsstätten der Frauenrechtlerinnen Helene von Forster, Dr. Dr. Bertha Kipfmüller und Helene Grünberg (inkl. Archivmaterials des Stadtarchivs).

Bildung und Beruf fordern die einen, Arbeit statt Ausbeutung die anderen: Die aktiven Vertreterinnen der bürgerlichen und proletarischen Frauenbewegung setzten sich für das Frauenwahlrecht und gleichen Lohn für gleiche Arbeit ein. Orte der frauenrechtlerischen, bildungspolitischen und gewerkschaftlichen Unternehmungen werden aufgesucht und die bedeutendsten Aktivistinnen vorgestellt.

Freitag, 23. Oktober 2009, 16:30 Uhr

Treffpunkt: Stadtarchiv Nürnberg, Marientorgraben 8, € 7,50
Anmeldung über Bildungszentrum, Kurs Nr. 22004

Veranstalter: Bildungszentrum, Stadtarchiv Nürnberg

Soirée am Sonntag
„Der Kampf war ein herrlicher“ –
Die „erste“ Frauenbewegung: Anita Augspurg (geb. 1857), Lida Heymann (geb. 1868)

Diese engagiertesten Vertreterinnen der radikalen Frauenbewegung des letzten Jahrhunderts kämpften für Bildung, Wahlrecht und ein Leben frei von Unterdrückung und Gewalt. Eine 40-jährige inspirierende Freundschaft und ein internationales Frauennetzwerk gaben ihnen dafür die Kraft. Sie starben beide 1943 im Schweizer Exil.

Sonntag, 25. Oktober 2009, 17:00 Uhr

Gewerbemuseumsplatz 2, Orangerie (Zi. 4.24),
Referentin: Gisela Landesberger, € 8,50
Anmeldung über Bildungszentrum, Kurs Nr. 22010

Veranstalter: Bildungszentrum, Stadtarchiv Nürnberg

Streitgespräch: Gestern radikal – heute fast normal?

Bewegte Frauen von '68 bis zu den neuen Alphamädchen

Macht Feminismus das Leben schöner? Das zumindest behauptet Meredith Haaf, eine der Autorinnen von „Wir Alphamädchen“. Im Gespräch mit Halina Bendkowski, Feministin der ersten Stunde, werden beide ihre jeweiligen Auffassungen zum Geschlechterverhältnis und zu einer erfolgsversprechenden Politik der Emanzipation ausloten wie auch die Veränderungen in der Frauenbewegung während der letzten 40 Jahre würdigen.

Referentinnen: Meredith Haaf, München, Halina Bendkowski, Berlin
Moderiert wird das Streitgespräch von Cornelia Schmidt

Donnerstag, 29. Oktober 2009, 19:30-21:00 Uhr

Gewerbemuseumsplatz 2, Fabersaal (Zi. E.14), Eintritt frei

Veranstalter: Bildungszentrum, Frauenbeauftragte der Stadt Nürnberg

Herausgeberin: Stadt Nürnberg /Stadtarchiv, Redaktion: Eva Fries (Stadtarchiv Nürnberg), Annemarie Rufer (Bildungszentrum Stadt Nürnberg), Design: Herbert Kulzer: Stadtgrafik Nürnberg, Fotos: Stadtarchiv Nürnberg, Museumsverein Schwanstetten e.V., Druck: Druckerei Rumpel, September 2009, Auflage: 6000

Vortrag
Die Schriftstellerin Elisabeth Engelhardt –

Der mutige Weg einer mutigen Frau

Referentin: Ingeborg Höverkamp

Sucht man eine Frau, die in der Nachkriegsliteratur Frankens eine herausragende Rolle spielt, so trifft man auf Elisabeth Engelhardt (1925 - 1978), Fränkin der Geburt nach - und aus Überzeugung. Ohne große Ermutigung von außen und entgegen aller Widerstände ihrer Umgebung schrieb sie zwanzig Jahre lang nur „aus sich selbst“. Doch ihr Glaube an sich und ihr unermüdliches Schaffen - neben ihrem Brotberuf als Bühnenmalerin und Dekorationsnäherin - zahlten sich letztlich aus: 1964 erschien ihr erster Roman „Feuer heilt“, ein historischer Roman, in dem es vordergründig um Hexenverfolgung und Aberglaube geht, letztlich aber um Gottessuche, Persönlichkeitsbefreiung, Emanzipation: Themen, die gerade in unserer Zeit hochaktuell geworden sind.

Ingeborg Höverkamp veröffentlicht seit 1988 Lyrik und Prosa. 1994 erschien ihre Biographie der fränkischen Schriftstellerin Elisabeth Engelhardt.

Donnerstag, 29. Oktober 2009, 19:30 Uhr

Zeitungs-Café Hermann Kesten, Eingang neben der Katharinenruine
€ 6,- (erm. € 4,-)
Veranstalter: Stadtbibliothek Nürnberg

Evangelische Frauen des 20. Jahrhunderts in Bayern

frommpolitischunbequem

Eine Wanderausstellung der Frauengleichstellungsstelle der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

vom 16. bis 30. September 2009, 16 - 19 Uhr
in der Gustav-Adolf-Gedächtniskirche, Allersberger Str. 114 *sowie*
vom 3. bis 28. Oktober 2009, Mo - Fr 9 -20 Uhr im eckstein, Burgstraße 1- 3

Nähere Informationen zu Führungen durch die Ausstellung sowie das umfangreiche Begleitprogramm unter www.nuernberg-evangelisch.de und im eckstein (0911-214 2121), wo auch ein Faltblatt ausliegt.

Veranstalter: evangelische stadtakademie nürnberg

Kleine Ausstellung im Foyer des Stadtarchivs

zu den „Frauen mit Ecken und Kanten“
Helene von Forster, Rosine Speicher, Bertha Kipfmüller und Helene Grünberg
vom 6. Oktober bis 30. Oktober 2009.

Frauen
mit Ecken und Kanten

VORTRÄGE
FÜHRUNGEN
DISKUSSIONEN
THEATER

Veranstaltungen anlässlich des 150. Geburtstages der Frauenrechtlerin Helene von Forster und des 125. Geburtstages der Publizistin Rosine Speicher

FRAUENBEAUFTRAGTE DER STADT NÜRNBERG

Nürnberg

Stadtarchiv Nürnberg

Helene von Forster

Die Ehefrau des Nürnberger Augenarztes Sigmund von Forster gilt als die zentrale Figur der bürgerlichen Frauenbewegung in Nürnberg. Sie gründete zusammen mit der promovierten Lehrerin Bertha Kipfmüller den Verein Frauenwohl, dessen langjährige Vorsitzende sie war. Unter ihrer Ägide richtete der Verein Kurse und Schulen ein, um die Erwerbschancen von Frauen zu verbessern. Ferner gründete der Verein Frauenwohl das erste bayerische Wöchnerinnenheim in Nürnberg. Seit 1894 war Helene von Forster auch im Vorstand des Bundes Deutscher Frauenvereine (BDF) aktiv, wo sie sich mit Helene Lange befreundete. Helene von Forsters Engagement galt in erster Linie der Verbesserung des weiblichen Erziehungs- und Schulwesens. Außerdem setzte sie sich für das aktive und passive Wahlrecht für Frauen ein. Sie gehörte zu den ersten sechs weiblichen Stadträten (1919 für die Deutsche Demokratische Partei) des Nürnberger Stadtrats.

Helene von Forster hatte auch schriftstellerische Ambitionen: Ein Gedichtband und ein Prosaband sowie mehrere Festspiele stammen aus ihrer Feder.

Agnes Gerlach gehörte neben Helene von Forster, Babette Schartau, Maria Müller und Anna Ullrich zu den ersten Frauen, die 1919 in den Nürnberger Stadtrat gewählt wurden.

Rosine Speicher

Die Journalistin und Redakteurin Rosine Speicher gehört ebenfalls zur bürgerlichen Frauenbewegung. Sie stand mit Unterbrechung während des Zweiten Weltkriegs und den ersten Nachkriegsjahre von 1924 bis 1962 dem Nürnberger Hausfrauenbund vor. In dieser Funktion gab Rosine Speicher die „Nürnberger Hausfrauenzeitung“ heraus. Rosine Speicher engagierte sich vor allem für die soziale Aufwertung der Hausfrau und für eine Verbesserung der Bildung von Frauen. Aufgrund ihrer oppositionellen Haltung gegenüber dem Nationalsozialismus war sie Repressalien ausgesetzt (sie wurde insgesamt sechsmal verhaftet, wobei sie fast zwei Monate im KZ Moringen verbrachte). Nach dem Krieg war sie bis 1957 in Nürnberg Herausgeberin und Verlegerin der „Frauenwelt“, einer der ersten Frauenzeitschriften nach dem Krieg. Rosine Speicher gründete mit anderen Frauen den Deutschen Hausfrauenbundes (DHB) und arbeitete in dessen Vorstand. Die wirkliche Gleichberechtigung der Frauen blieb ihr zeitlebens ein überaus wichtiges Anliegen. („Die Frauen haben ihren Tag nicht erkannt. Ungeachtet der Gleichberechtigung bleiben sie von der Willkür und Laune des Mannes gegängelte Geschöpfe...“)

Geschichte der Frauenbewegung in Franken

Helene Grünberg

Die Geburtstage von Helene von Forster und Rosine Speicher vor dem Hintergrund „90 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland“ sind Anlass, einen Blick auf die Geschichte der Frauenbewegung in Franken im letzten Jahrhundert zu werfen. Dabei wird der Bogen über die siebziger und achtziger Jahre bis zur aktuellen Situation der Frauen heute gespannt. In den angebotenen Veranstaltungen werden darüber hinaus noch weitere interessante Frauen vorgestellt – zum Beispiel, die in Vergessenheit geratene Schriftstellerin Elisabeth Engelhardt oder Helene Grünberg, die als erste Gewerkschaftssekretärin den ersten Dienstbotinnenverein Deutschlands in Nürnberg gründete, aber auch die ersten Stadträtinnen Nürnbergs und insbesondere die Politikerin Käte Strobel werden gewürdigt.

Käte Strobel

Tagung „Frauen mit Ecken und Kanten“ Geschichte der Frauenbewegung in Franken

Die Gleichberechtigung der Frau ist heute für uns - zumindest in den westlichen Industrienationen - eine Selbstverständlichkeit. Doch der Weg dahin war ein langer und steiniger. Auch in Franken haben etliche Frauen wie zum Beispiel Helene von Forster und Rosine Speicher die Basisarbeit geleistet. Die Veranstaltung will nicht nur an sie und ihren Einsatz für die Rechte der Frauen erinnern, sondern auch die größeren gesellschaftspolitischen und historischen Zusammenhänge verdeutlichen. Die eingeladenen WissenschaftlerInnen und FrauenforscherInnen werden die bürgerliche und proletarische Frauenbewegung des letzten Jahrhunderts ebenso beleuchten wie den erneuten Aufbruch der Frauen nach dem Krieg und die „wilden Siebziger“.

Samstag, 10. Oktober 2009, 10 – 17 Uhr

in der Nürnberger Akademie, Gewerbemuseumsplatz 2, Fabersaal (Zi. E.14)
anschließend Empfang im Foyer, Eintritt frei

Tagung „Frauen mit Ecken und Kanten“, Geschichte der Frauenbewegung in Franken

vormittags

Begrüßung	Ida Hiller, Frauenbeauftragte der Stadt Nürnberg Dr. Michael Diefenbacher, Leiter des Stadtarchivs Nürnberg
Grußwort	Helen Jungkunz, Bürgermeisterin von 1996 - 2002
Einführung ins Thema und Moderation	Prof. Dr. Charlotte Bühl-Gramer, Historikerin, Univ. Erlangen-Nürnberg
Als „in den Mauern der Noris eine Schar begeisterter Frauen“ einzog – Helene von Forster und die erste Frauenbewegung in Nürnberg	Nadja Bennewitz, Historikerin, Nürnberg
Ein Leben für die „Frauenwelt“ Die Publizistin Rosine Speicher und der Nürnberger Hausfrauenbund	Steven M. Zahlaus, Historiker, Stadtarchiv Nürnberg
„So lange ich lebe, werde ich für die Arbeiterinnen kämpfen!“ Die Gewerkschafterin Helene Grünberg	Gesche Lipecz, Historikerin, Nürnberg

nachmittags

Moderation
Ida Hiller

Gelacht, gedacht und demonstriert - die Neue Frauenbewegung nach 1945	Dr. Christiane Wilke, Historikerin, München
„Das war doch alles selbstverständlich. Wir standen unseren ganzen Mann!“ - Frauen in der Nachkriegszeit Ein Gespräch	Dr. Jutta Beyer, Politikwissenschaftlerin, Erlangen Annemarie Rufer, Dipl.-Sozialpädagogin, Nürnberg
„Die Käte Strobel ist eine gute Freundin von uns geworden“. Buchcollage	Gerda Reuß und Schüler/innen der Hauptschule Hummelsteiner Weg, Nürnberg
„Wir wollen alles – und zwar jetzt“ - Feministische Politik in Nürnberg zwischen 1974 und 1994	Cornelia Schmidt, Psychologin und Feministin, Nürnberg

Veranstalter: Stadtarchiv Nürnberg, Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg, Bildungszentrum und Frauenbeauftragte der Stadt Nürnberg